

Wechselhafte Wirtschaftslage hinterlässt Spuren in der Mikrotechnik-Branche

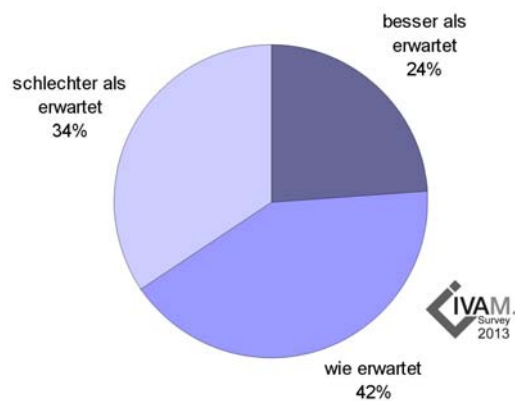
Nachdem die Unternehmen der Mikrotechnik, Nanotechnik und neuen Materialien in Europa vor einem Jahr noch recht optimistisch auf das Jahr 2012 geschaut haben, haben die Euro-Schuldenkrise und die instabile Wirtschaftslage nun auch in dieser Branche Spuren hinterlassen.

Die Berg- und Talfahrt der europäischen Wirtschaft spiegelt sich in den schwankenden Konjunkturprognosen verschiedener Institutionen wider. Laut ZEW-Index vom Februar 2013 sind die Konjunkturerwartungen für den europäischen Wirtschaftsraum gestiegen. Prognosen aus Brüssel prophezeien hingegen, dass die die Wirtschaft in der Eurozone 2013 in die Rezession geraten wird, wobei einzelne Staaten wie etwa Deutschland mit einem leichten Aufwärtstrend davonkommen. Die Frage, wie es 2013 mit Europas Wirtschaft weitergeht, ist schon aufgrund der Heterogenität des Wirtschaftsraums schwer zu beantworten. Noch einmal schwieriger wird die Antwort für eine Branche, die ebenfalls sehr heterogen ist: die Mikro- und Nanotechnik-Branche.

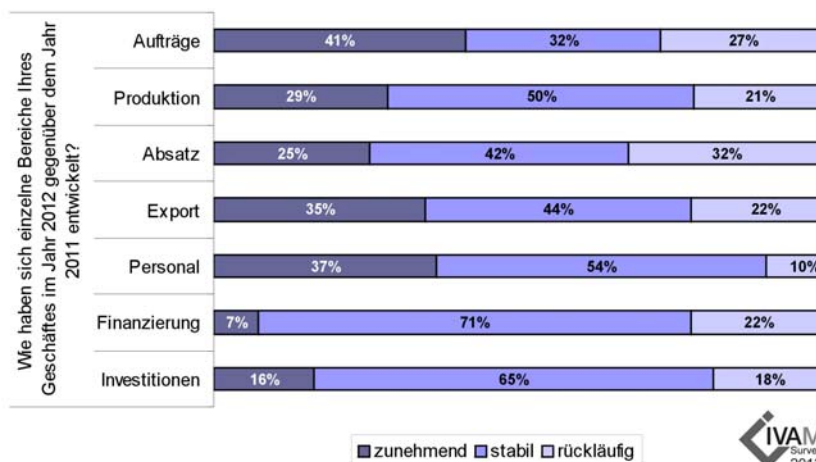
Momentan ist die Stimmung bei den Unternehmen der Mikrotechnik, Nanotechnik und neuen Materialien eher verhalten, wie die Wirtschaftsdatenerhebung des IVAM Fachverband für Mikrotechnik bestätigt. Im Jahr 2012 hat sich die Geschäftslage im Vergleich sowohl zu den Erwartungen zu Jahresbeginn als auch zur Lage im Vorjahr verschlechtert.

Während sich die Personal- und Auftragslage etwas verbessert haben und die Produktion überwiegend stabil geblieben ist, sind die Absatzzahlen zurückgegangen.

Wie hat sich Ihr Geschäft im Jahr 2012 gegenüber Ihren Erwartungen Anfang des Jahres entwickelt?



Wie haben sich einzelne Bereiche Ihres Geschäftes im Jahr 2012 gegenüber dem Jahr 2011 entwickelt?



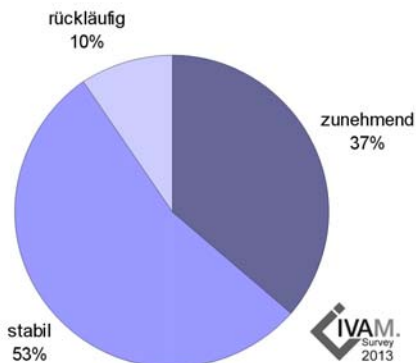
Immer noch stellt das Fehlen finanzieller Mittel für die strategische Unternehmensentwicklung, Expansion oder Investition in Innovationen ein zentrales Problem dar. Gerade einmal 7 % der Unternehmen hatten 2012 mehr Mittel für die Unternehmensfinanzierung zur Verfügung als im Vorjahr; nur 16 % waren 2012 in der Lage, mehr zu investieren als im Vorjahr.

IVAM Research, der Geschäftsbereich Wirtschaftsforschung des IVAM Fachverband für Mikrotechnik, erhebt einmal pro Jahr die Wirtschaftsdaten bei den Unternehmen der Mikrotechnik, Nanotechnik und neuen Materialien. Im Februar 2013 wurden 2734 Unternehmen und Forschungseinrichtungen in Europa befragt. 117 (4,28%) nahmen an der Befragung teil. Geografische Verteilung: 55 % der Teilnehmer kommen aus Deutschland, 11,8 % aus der Schweiz, 6,4 % aus Großbritannien, 5,5 % aus den Niederlanden, jeweils 3,6 % aus Frankreich und Italien, 2,7 % aus Österreich und 10,9 % aus weiteren Ländern überwiegend in Mittel-, West- und Nordeuropa.

Informationen: www.ivam.de/research

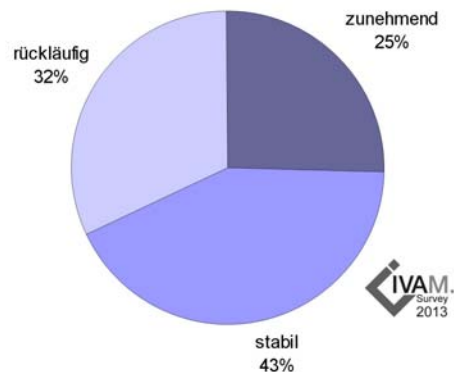
Geringes Wachstum bei Mitarbeitern und Umsatzrückgang

Wie hat sich die Zahl der Mitarbeiter im Jahr 2012 gegenüber 2011 entwickelt?



Die Beschäftigtenzahlen sind im Jahr 2012 bei einem Großteil der Unternehmen stabil geblieben. 37 % haben neu eingestellt

Wie hat sich Ihr Jahresumsatz im Jahr 2012 gegenüber 2011 entwickelt?



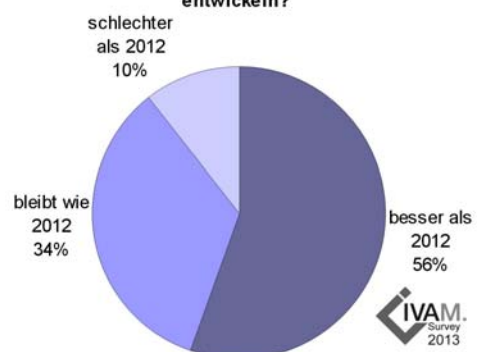
Nur ein Viertel der Unternehmen konnte im Jahr 2012 den Jahresumsatz steigern, bei einem höheren Anteil (32 %) war der Umsatz rückläufig.

2013 soll es leicht aufwärts gehen

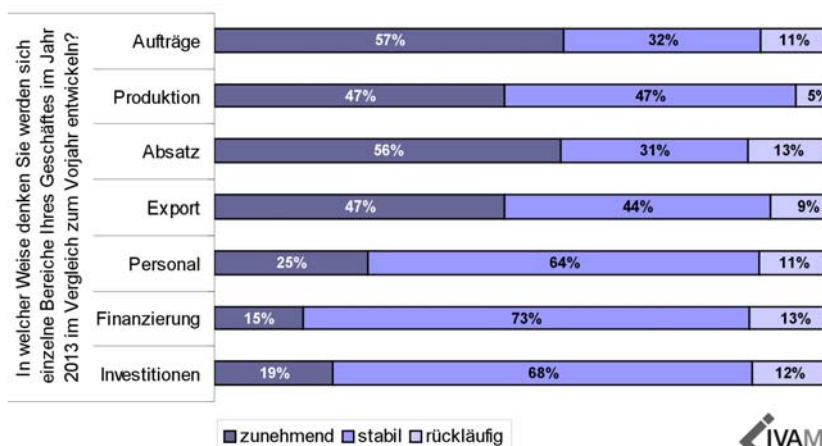
Für 2013 erwartet die Branche einen leichten Aufwärtstrend. Etwas mehr als die Hälfte (56 %) der europäischen Unternehmen erwartet, sich 2013 gegenüber 2012 zu verbessern.

Auftragslage und Absatz sollen sich bei 57 % bzw. 56 % der Unternehmen verbessern, jeweils 47 % rechnen damit, die Produktion zu steigern und den Exportanteil auszubauen. Stabil bleiben soll die Beschäftigtenlage bei einem hohen Anteil der Unternehmen. Nur ein Viertel der Unternehmen plant, 2013 mehr Personal einzustellen. Demgegenüber stehen 11 %, die im Verlauf des Jahres voraussichtlich Personal abbauen werden.

Wie wird sich Ihrer Erwartung nach Ihr Geschäft im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?



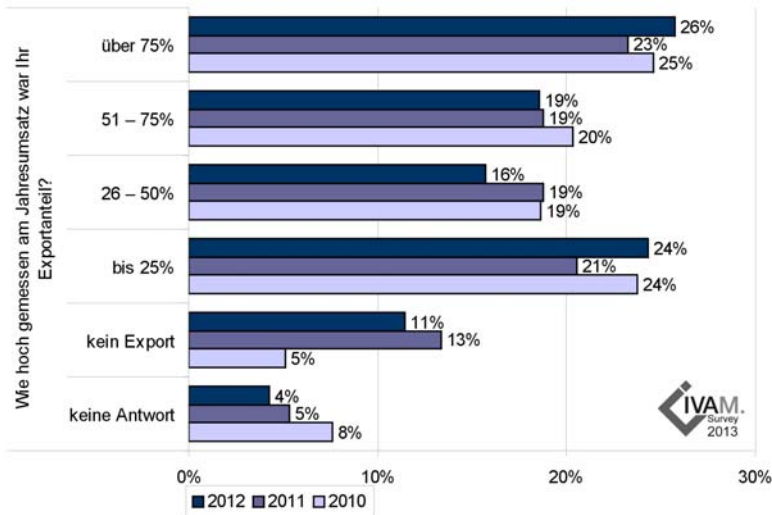
In welcher Weise denken Sie werden sich einzelne Bereiche Ihres Geschäftes im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?



Auch an dem Finanzierungsengpass wird sich 2013 kaum etwas ändern: Nur 15 % der Unternehmen erwarten einen Zuwachs bei den finanziellen Mitteln, und nur 19 % haben vor, mehr zu investieren als im Vorjahr.

Weltweite Konkurrenz drückt Exportzahlen

Wie hoch gemessen am Jahresumsatz war Ihr Exportanteil?

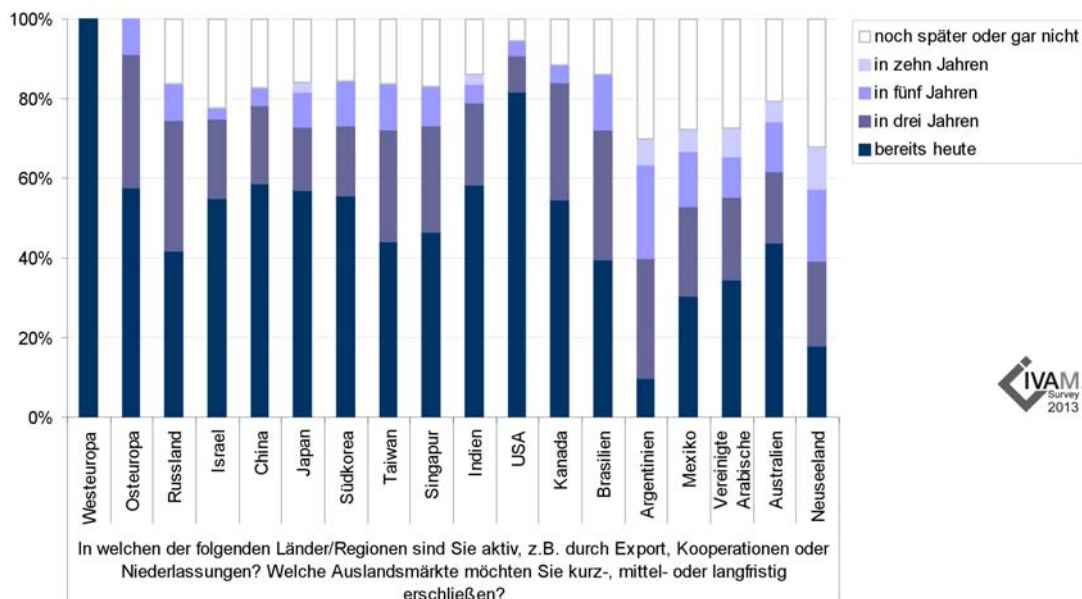


Der Außenhandel hat sich im vergangenen Geschäftsjahr eher bescheiden entwickelt, womit sich der Trend der Vorjahre fortsetzt. In Gesamteuropa sind die Exportquoten in den Branchen Mikrotechnik, Nanotechnik und neue Materialien 2012 relativ stabil geblieben. Bei den deutschen Unternehmen sind die Exportquoten seit 2004 kontinuierlich rückläufig.

Es ist unter anderem die zunehmende Konkurrenz aus asiatischen Ländern, die sich in den Exportzahlen niederschlägt. Die Hightech-Zuliefer-Branchen sind in Ländern wie China konkurrenzfähig geworden, weshalb der Bedarf an Komponenten „made in Germany“ nachgelassen hat.

Um diesem Trend zu begegnen, werden die Unternehmen in Deutschland und Europa künftig stärker versuchen, in China und den anderen BRIC-Staaten sowie in den kürzlich zu Industrieländern aufgestiegenen Märkten Fuß zu fassen, auch indem sie Kooperationen eingehen oder Niederlassungen einrichten. Märkte in Brasilien, Russland, Indien und China sowie in Israel, Taiwan und Südkorea möchten die Unternehmen kurz- und mittelfristig stärker erschließen.

In welchen der folgenden Länder/Regionen sind Sie aktiv, z.B. durch Export, Kooperationen oder Niederlassungen? Welche Auslandsmärkte möchten Sie kurz-, mittel- oder langfristig erschließen?



Mikrotechnik-Industrie produziert für Medizin und Maschinenbau



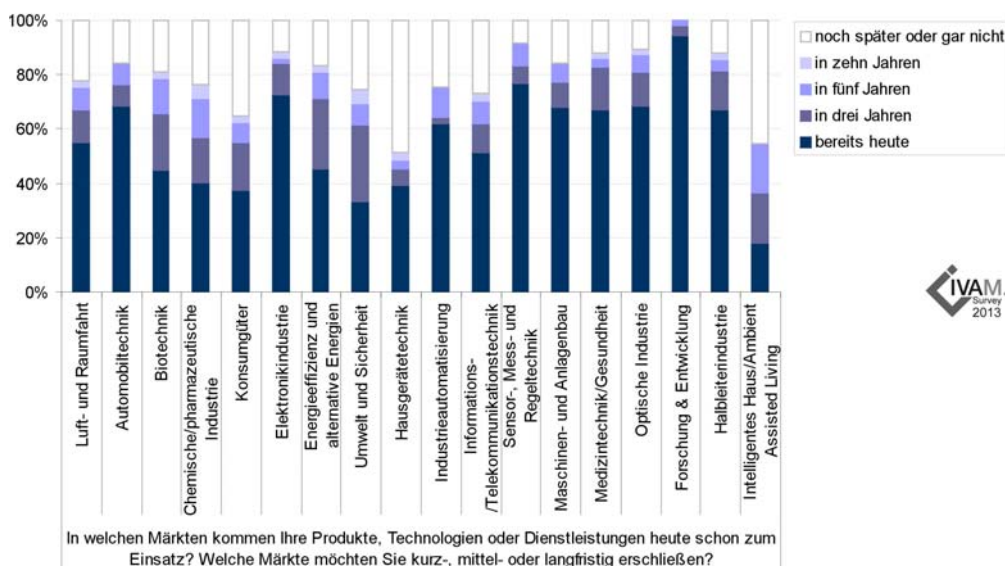
Die Medizintechnik und die Gesundheitsbranche stellen für den größten Anteil der Unternehmen der Mikrotechnik, Nanotechnik und neuen Materialien in Europa den wichtigsten Zielmarkt dar. In Deutschland liegt die Medizin als Zielmarkt gleichauf mit dem Maschinenbau. In Gesamteuropa teilt sich der Maschinenbau den zweiten Platz mit der Halbleiterindustrie, die für 12 % der Unternehmen die wichtigste Kundengruppe ist.

Insgesamt produzieren aber weit mehr Unternehmen für die genannten Märkte oder planen, dort kurz- bis mittelfristig aktiv zu werden. Den Medizintechnik- und Gesundheitsmarkt beliefern heute schon 67 % der europäischen Unternehmen; weitere 16 % wollen den Markt in den nächsten drei Jahren erschließen. Nur 12 % der Unternehmen geben an, dass sie auch langfristig keine Produkte für die Gesundheitsbranche herstellen werden. Die Maschinenbau-Industrie zählen heute schon 68 % der Unternehmen zu ihren Kunden – weitere 16% wollen in den nächsten fünf Jahren hinzukommen. Die übrigen 16 % der Unternehmen wollen diesen Markt auch langfristig nicht ins Visier nehmen.

Energieeffizienz und alternative Energien sowie die Umwelt- und Sicherheitstechnik zählen heute noch zu den weniger wichtigen Märkten für die Unternehmen der Mikrotechnik, Nanotechnik und neuen Materialien in Europa, werden aber kurzfristig den größten Zuwachs erfahren: 26 % bzw. 28 % der Unternehmen wollen diese Märkte in den nächsten drei Jahren erschließen. Mit Technologien und Komponenten für Energieeffizienz und alternative Energien wollen in fünf Jahren sogar 81 % der Unternehmen am Markt sein, bei den Umwelttechnologien sind es im gleichen Zeitraum 69 %.

Eine geringe Bedeutung hat heute noch der Markt für intelligente Haustechnik und altersgerechte Assistenzsysteme (Ambient Assisted Living). Nur 18 % der Unternehmen sind in diesem Bereich aktiv. Aber in den nächsten drei Jahren möchten weitere 18 % diesen Markt beliefern, in fünf Jahren noch einmal weitere 18 %, sodass dieser Markt mittelfristig am stärksten wachsen wird.

In welchen Märkten kommen Ihre Produkte, Technologien oder Dienstleistungen heute schon zum Einsatz? Welche Märkte möchten Sie kurz-, mittel- oder langfristig erschließen?



Mit Mikrotechnik-Produkten fast gesättigt ist hingegen der Markt für intelligente Hausgeräetechnik, den nur noch wenige Unternehmen künftig neu für sich entdecken möchten.